

Exkursionsbericht 04.02.2023

Streuobstwiesen bei Greifswald



Erstes Ziel unserer Streuobstwiesen-Erkundungstour ist die vom NABU betreute Jungfernwiese am Helmhäger Berg. Wir diskutieren gemeinsam verschiedene Aspekte der Pflege und Nutzung der Wiese. Ein ausreichender Abstand zwischen den Bäumen und ein hoher Ansatz der Leitäste sind wichtig, um eine fachgerechte Mahd der Wiese zu ermöglichen. Diesen Ansprüchen wird diese Wiese nur teilweise gerecht. Der Pflegezustand der Bäume ist teils sehr ausbaufähig. Wir besprechen Probleme, die durch mangelnde Pflege entstehen, und Schnitttechniken, die diesen Problemen entgegenwirken.



Wir beschäftigen uns ein wenig mit dem Grünlandstandort und kommen zu dem Schluss, dass es sich wohl um eine frische, artenreiche Glatthaferwiese handelt, eine genauere Betrachtung der Artenzusammensetzung ist uns wegen der Jahreszeit nicht möglich.

Wir schwingen uns wieder auf die Räder und fahren zur Streuobstwiese der Uni in Eldena, wo wir von einem Grünspecht begrüßt werden.

Auch hier fällt uns der niedrige Abstand von nur ca. 8m zwischen den Bäumen auf, diese sind aber in geraden Reihen gepflanzt was die Mahd vereinfacht. Die Obstbäume sind deutlich jünger und werden jährlich gepflegt. Philipp zeigt uns ein paar Bäume, die er selbst von einem Jahr geschnitten hat und zu einer Oeschberg-Krone erzieht. Die Streuobstwiese befindet sich auf einer alten Tannenbaumplantage der Uniforst. Im hinteren Teil der Wiese sind die Tannen noch nicht entfernt und verhindern ein gutes Wachstum der bereits dazwischen gepflanzten Obstbäume.

Zum Abschluss der Exkursion wärmen wir uns in einem Café auf und verwandeln einen zuvor auf der Straße gefundenen Geldschein in heiße Schokolade.

